

„Was fehlt, ist der Feierabend“

Der Job als Tagesmutter ist interessant, abwechslungsreich – und anstrengend

VON RALF-STEFAN TRIESCH

Haiger - Etwas verschlafen schaut die kleine Anna* aus ihren Äuglein. Nach drei Stunden „Morgenschlaf“ ist das elf Monate alte Mädchen noch nicht ganz wach und schmiegt sich an Ramona Hennings, während Niklas* (18 Monate) nebenan noch ein wenig „Matrassen-Horchdienst“ schiebt. Eine typische Familiensituation, könnte man meinen, doch Anna und Niklas gehören nicht zur Familie von Ramona und Manuel Hennings aus Haiger. Ramona Hennings arbeitet seit rund drei Jahren als Tagesmutter und gehört damit einer wachsenden Berufsgruppe an. In vielen Familien müssen Mann und Frau einem Beruf nachgehen, so dass die Betreuungsnachfrage steigt. Wer die 29-jährige gelernte Bauzeichnerin erzählen hört, der merkt schnell, dass sie einen interessanten und abwechslungsreichen, aber auch äußerst anstrengenden, Job hat. „Was fehlt, ist der Feierabend“, fasst die junge Frau zusammen – die sich neben ihren beiden „Tageskindern“ auch um ihre eigenen Kinder Erik (6) und Lilli (4) kümmert.



Gruppenbild mit (Tages-)Mutt: Ramona Hennings mit Erik, Niklas, Anna und Lilli. Die Betreuung von vier Kindern ist interessant, abwechslungsreich – und sehr anstrengend.

Die Tage für eine Tagesmutter sind lang – daran besteht kein Zweifel. Wenn Anna und Niklas morgens von Mama oder Papa gebracht werden, dann sind die beiden Hennings-Kinder meist schon aus dem Haus. Wenn Manuel Hennings Spätschicht hat, ist das auch kein Problem. Dann fährt Papa „Taxi“. Bei Frühschicht liegt der Stress allerdings bei Mama Ramona: „Anziehen, die Kinder anschnallen, zum Kindergarten fahren, auf dem Rückweg beim Bäcker Brötchen holen und rechtzeitig zurück sein, wenn die Tageskinder kommen.“

Ihr Tagesprogramm ist voll. „Langeweile kommt nicht auf“, meint die junge Frau schmunzelnd. Mahlzeiten zubereiten, die Kinder wickeln und zu Bett bringen, mit den Kleinen spielen, ihnen vorlesen oder mit ihnen Lieder singen, den Tisch abräumen und das Spielzimmer aufräumen sind nur einige der vielfältigen Aufgaben einer Tagesmutter. „Das ist ungefähr so, als hätte man ständig einen Säugling im Haus.“ Und dazu kommt natürlich noch der ganz normale „Hausfrauen-Job“ mit Waschen, Bügeln, Putzen und Kochen. Nur gut, dass Ehemann Manuel alles andere als ein „Macho“ ist und gerne mit anpackt, wenn Not am Mann ist.

■ Ohne „Tagesmama“ können viele Mütter keinen Beruf ausüben

Er unterstützte seine Frau auch, als diese Qualifikationskurse besuchte, um die Zulassung als Tagesmutter zu erhal-

ten. Zur Ausbildung gehörten 160 Stunden theoretische Schulung sowie ein Praktikum im Kindergarten. Außerdem musste die Bauzeichnerin ein polizeiliches Führungszeugnis und ein Gesundheitszeugnis abgeben sowie an einem Erstes-Hilfe-Kurs für Säuglinge teilnehmen.

Ein Mitarbeiter des Jugendamtes nahm das Zuhause der Familie Hennings unter die Lupe, das kürzlich um ein weiteres Spielzimmer für die Kinder erweitert wurde. Und das alles für 2,60 Euro Lohn pro Stunde und Kind. Kein Wunder, dass viele Frauen, die sich für den Job der Tagesmama interessieren, vor diesen hohen Hürden zurück schrecken.

■ „Unschlagbares Prinzip“

Ohne Tagespflegekräfte hätten viele Mütter keine Chance, arbeiten zu gehen, zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen oder sich spezielle Wünsche zu erfüllen. „Ohne die Tagesbetreuung hätten wir uns kein Haus kaufen können“, sagt Annas Mutter. Sie arbeitet als Lehrerin und fährt „viel ausgeglichener zur Schule“, wenn sie weiß, dass ihr Kind gut aufgehoben ist.

Schon vor der Geburt stand fest, dass eine Tagesmutter-Lösung angestrebt werden sollte. „Ich wollte keine Pampersmutter sein, das war nicht mein Lebensziel“, erklärt die Mama, die auch die Flexibilität von Ramona Hennings schätzt: „Wir sind nicht so extrem an Abläufe gebunden.“

„Das Tagesmutter-Prinzip ist unschlagbar“, ist auch Niklas' Mama überzeugt. Sie wollte ebenfalls möglichst schnell

nach der Geburt ihres Sohnes wieder arbeiten und freut sich, dass der Kleine sich in Haiger pudelwohl fühlt. Manchmal ist der Junior sogar etwas „bockig“, wenn er nachmittags abgeholt wird, ein besseres Zeichen für ein „Wohlfühl-Klima“ kann es kaum geben.

Eifersucht auf die Tagesmama gibt es nicht. „Das Krabbeln und Laufen lernt mein Sohn von Erik und Lilli“, schmunzelt die Mutter: „Der Kontakt zu den großen Kindern tut ihm sehr gut“, ist sie überzeugt und stellt fest, dass selbst die zunächst skeptische Schwiegermutter mittlerweile begeistert von der Betreuungslösung ist.

Ihr verantwortungsvoller Manager-Job in der Industrie wäre bei einer dreijährigen Abwesenheit ganz sicher „futsch“ gewesen. „Ohne unsere Tagesmutter hätte ich nie so schnell zurückkehren können“, ist sie überzeugt. Während in den USA oder Frankreich selbst Mütter von drei Kindern arbeiten gingen, müsse in Deutschland noch viel Pionierarbeit geleistet werden, ist die Wahl-Westerwälderin überzeugt.

Das sieht auch Ramona Hennings so, die zwar fünf Kinder betreuen dürfte, aber „bewusst nur zwei Kinder angenommen hat“. „Ich will jedem einzelnen Kind gerecht werden“, sagt die 29-Jährige und denkt dabei ganz sicher auch an ihren eigenen Nachwuchs.

■ Viel Stress bei „Suddelwetter“

Im Hause Hennings ist immer etwas los, Zeit zum Ausruhen bleibt kaum. „Wenn die Sonne scheint, ist alles super, dann geht es raus“, erklärt die

Tagesmama. Im Garten haben die Kinder mit einem Trampolin, einer Rutsche, Spielhäuschen, Schaukeln und einem Sandkasten jede Menge Zeitvertreib. Papa Manuel hat zudem ein Spielzimmer im Keller eingerichtet und ein großes Meerschweinchen-Haus gebaut. Die Umzäunung besteht aus Plexiglas, so dass die Kleinen die Vierbeiner beobachten können. Diese Abwechslung ist sinnvoll, denn bei „Suddelwetter“ wird es manchmal problematisch, die Kids zu beschäftigen. Da sind Kreativität und gute Nerven gefordert.

■ Eingeschränkte Flexibilität

Auch die Flexibilität der Tagesmutter und Mutter ist deutlich eingeschränkt. Ein spontaner Einkauf oder ein Café-Besuch – undenkbar. Zum Glück hat Ramona Hennings Freunde, die die Situation der Familie kennen und darauf reagieren. Manche nehmen sie ihr zum Beispiel Fahrdienste ab. „Oft kommen Freundinnen mit ihren Kindern auch einfach so zum Kaffeetrinken vorbei oder bringen gleich ein Eis mit, weil sie genau wissen, dass ein Ausflug zur Eisdiele für mich nicht drin ist“, freut sich Ramona Hennings. Dann sind auch mal acht oder neun Kinder im Garten unterwegs.

Solche Besuche sind eine willkommene Abwechslung im Tagesablauf, der ansonsten von morgens sieben bis abends 18 Uhr von der Kinderbetreuung geprägt wäre.

Natürlich will sich die 29-Jährige intensiv um die Kleinen kümmern – diese allein in den Mittelpunkt zu stellen und dafür Ehemann oder Freunde zu vernachlässigen, wäre aber aus ihrer Sicht falsch. „Die Kinder müssen lernen, dass sie

nicht alleine im Mittelpunkt stehen.“

■ „Kinder müssen lernen, dass sie nicht allein im Mittelpunkt stehen“

Erik und Lilli kommen gut mit den Kleinen „Tages-Gästen“ zurecht. „Manchmal fragen sie an Wochenenden, warum der Niklas und die Anna heute nicht kommen“, sagt Manuel Hennings: „Das ist fast ein Verhältnis wie unter Geschwistern.“ Er achtet sehr genau darauf, dass bei aller Belastung seiner Frau die Familie und die eigenen Kinder nicht zu kurz kommen. Der Job einer Tagesmutter bedeutet ganz sicher mehr, als „fremde Kinder“ stundenweise zu „verwahren“.

„Eine Tagesmutter ist Erziehungsperson, Leitung, Köchin und Putzfrau in einem und als Einzelperson für das Kind da. Das unterscheidet den Job vom Kindergarten, wo mehrere Ansprechpartner zur Verfügung stehen“, fasst Ramona Hennings ihre Aufgaben zusammen. Abends, bei einer Tasse Kaffee, sei sie meistens überzeugt, „den besten Job der Welt zu haben“. Andererseits gebe es auch jede Menge Stress. „Vor allem, wenn sich die Kinder aneinander gewöhnen müssen, kann es anstrengend werden“, sagt die 29-Jährige und sehnt sich ein wenig nach dem „Feierabend“, der allerdings auch an diesem Tag auf sich warten lässt.

Annas Mama hat angerufen – ihr Auto springt nicht an und sie wartet auf den ADAC. Für Ramona Hennings sind „Überstunden“ angesagt. Für 2,60 Euro die Stunde...

* (Namen von der Redaktion geändert)



Mahlzeit: Ramona Hennings füttert die kleine Anna. Nach ihrem „Morgenschlaf“ ist das Mädchen bestens gelaunt. (Foto: rst)

Tagespflege: Bei Fragen hilft die AWO

Im nördlichen Lahn-Dill-Kreis gibt es 46 Tagespflegestellen beziehungsweise Personen, die als Kinderbetreuer oder -betreuerinnen in Familien arbeiten. „Genug ist das aber nicht“, weiß Roswitha Zoth von der Arbeiterwohlfahrt in Herborn. Zwar reiche die Anzahl der Pflegestellen theoretisch aus. Doch da nicht alle Betreuerinnen die maximale Anzahl an Kindern aufnehmen, gebe es stets suchende Eltern.

Die AWO betreibt das „Tagespflege-Büro Nord“ als Kooperationspartner der Kinder- und Jugendhilfe des Lahn-Dill-Kreises. Die Aufgaben dieses Tagespflege-Büros sind umfangreich. Die Mitarbeiter kümmern sich um

■ Fragen von Eltern
■ die Vermittlung von Pflegeplätzen

■ Hilfe bei Probleme von Pflegenden
■ die Eignungsfeststellung von Bewerbern (in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt)
■ Hausbesuche bei Pflegefamilien

„Tagesmütter haben eine äußerst verantwortungsvolle Tätigkeit“, weiß Roswitha Zoth. Die Aufgabe müsse „sehr individuell wahrgenommen werden“. Schließlich gehe es „nicht um Dinge, sondern um Menschen“. Die Betreuerinnen müssten „Vertrauenspersonen auf Zeit“ für die Kinder sein, für die die Betreuung „ein neues Stück Alltag“ darstelle.

Kontakt: Nördlicher Dill-Kreis: Roswitha Zoth, AWO Herborn, ☎ 02772/959614; Tagespflegebüro Süd (Hausfrauenbund Wetzlar), Katharina Damm, ☎ 06441/946455 –fra-